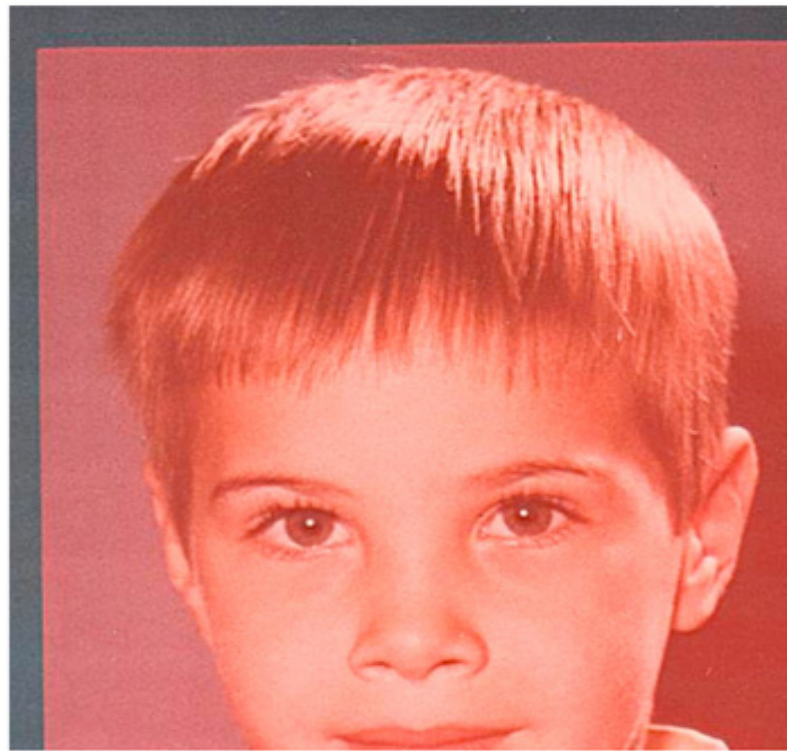


Michael Heinen-Anders

Mein Weg nach unten: Von der Mittelschicht ins Prekariat durch Scheidung und Hartz IV



Ein Lebensbericht

4. erweiterte Auflage

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

1. Perspektiven nach dem Studium
2. Befristete Verträge – das Imperium schlägt zurück
3. Von der Ehekrise zur Scheidung – eine kleine Apokalypse
4. Endstation Hartz IV
5. Aktuelle Situation
6. „Zeige deine Wunde“

Autobiographische Notiz

Einleitung

In meinem „ersten Leben“ hatte ich im Buchhandel gelernt (1976 ff). Doch schon bald erkannte ich, dass dieser Beruf mich nicht ernähren konnte, denn die Buchhandlung in der ich schließlich arbeitete, wurde verkauft, natürlich ohne die Übernahme der Mitarbeiter.

Also entschloss ich mich zu meiner persönlichen Bildungsrevolution. Ausgestattet mit einem mittelmässigen Realschulabschluß, schien mir der Besuch einer Fachoberschule der schnellste Weg zum Studium zu sein. Doch ich wurde enttäuscht. Der anfänglich geplante Weg durch eine Fachoberschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik ließ sich nicht realisieren, schließlich war mein Weg durch die kaufmännische Ausrichtung schon vorgeprägt. Und da ich BAföG nur für diese Richtung bekam, entschloss ich mich dann – fast wider Willen – für den Bildungsgang der Fachoberschule für Wirtschaft. Das erste Jahr vertrödelte ich noch mit einer Tätigkeit als Stufensprecher und einem großangelegten schulischen Theaterprojekt – also musste ich das Jahr wiederholen.

Mittlerweile 21 geworden (also 1981) konnte ich mich dann endlich zum gemeinsamen pauken mit Mitschülerinnen durchringen, so dass dieses weitere Jahr nicht nutzlos war, sondern mit der Fachhochschulreife für Wirtschaft endete.

Da ich gerne Volkswirtschaft und Soziologie studiert hätte, entschloss ich mich zu einem Studiengang an der Universität-Gesamthochschule Wuppertal im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaft. Die Hauptfächer waren dort Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Soziologie, fast also, wie ich es mir gewünscht hatte.